

Kleines A bis Z zum Thema: 'Kameltrekking'

was nehme ich mit...
...wie sportlich muss ich sein

Wir unternehmen alles für Ihre Sicherheit. So werden alle Teilnehmer vor Start eines Trekkings der lokalen 'Garde National' gemeldet. Die 'Garde National' überwacht das ganze Wüstengebiet und sorgt dafür, dass Sie sicher durch die Sahara reisen.

Wir benötigen folgende Angaben:

Name und Vorname
Geburtsdatum- und Ort
Nationalität
Pass- oder Ausweisnummer
Beruf

Kinder ab 14 Jahren

Für jüngere Kinder ist ein Kameltrekking erfahrungsgemäss nicht zu empfehlen.

Klima, Temperaturen

Beste Reisezeiten:
Mitte/Ende September bis Mitte/Ende Mai.

Kameltrekking ,individuell'

Gerne stellen wir Ihnen ein mehrtägiges Kameltrekking von 4 bis 21 Tagen individuell zusammen.

Material/Gepäck für das Trekking

Wichtig: nehmen Sie für das Trekking am besten nur weiche Taschen und noch besser einen Trekking-Rucksack mit (keine Koffer und sperrigen Behältnisse), damit sich Ihre Waren optimal auf dem Dromedar verstauen/beladen lassen.

Gepäckdepot/Ferienverlängerung

Gäste, die vor oder nach einem Trekking eine Ferienverlängerung buchen, können 'Übnergepäck' zB. in Djerba ,lagern'. Bitte melden Sie uns diesbezügliche Wünsche, damit wir die "Deponierung" einplanen und organisieren können.

Das Kameltrekkingteam verfügt über genügend Material, auch Decken oder Essgeschirr, aber die Erfahrung zeigt, dass man sich mit "eigenen, persönlichen Utensilien" meist wohler fühlt.

Wer ist der Chef

Bei einem Wüstentrekking ist der Noma-
denchef wie der Kapitän bei einer Schiffs-
reise. Er ist zuständig für die Sicherheit
und das Wohlbefinden seiner Kamelführer
und Gäste. Er entscheidet über Routenän-
derung, Rastplätze, Tagesroute.

• Das sollten Sie dabei haben:

- (bei Schnuppertrekking nicht nötig)
- eigener Schlafsack (Woldecken und Schlafmatten sind vorhanden)
 - eventuell Wärmebeutel (kalte Nächte)
 - Thermosflasche, kleine und grosse PET-Flasche für Wasser/Tee
 - Pers. Schnapsflasche (mit/ohne Inhalt)
 - Wasser-Desinfektion (zB. Micropur)
 - persönliche Medikamente: Pflaster, Kohletablette, Immodium, Wundsalbe, Augentropfen gegen Bindehautentzündung
 - Augenlinsen: besser eine Brille mitnehmen (feiner Flugsand...)
 - Taschenlampe (Reservebatterie)
 - Taschenmesser
 - Kopfbedeckung/Sonnenhut
 - feste Wanderschuhe/stabile Turnschuhe
 - Sonnenblocker-/mittel mit hohem Faktor
Sonnenbrille mit UV-Schutz
 - div. Plastiksäcke (Schutz vor Sand)
 - bequeme Baumwollbekleidung, für kühle Nächte warme Kleidung
 - Toilettenpapier, Erfrischungstüchlein
kleine Seife, etwas feste Schnur
 - Trockenfrüchte, Traubenzucker, Vitamin-Brausetabletten, Süssigkeiten
 - eventuell kleine Geschenke für Kamelführer und Kinder...

Besonderheiten

Bei einem Wüstentrekking – fern der uns gewohnten Zivilisation – muss man auf zahlreiche, uns gewohnte Annehmlichkeiten verzichten. Hier gibt es weder Radio, TV oder Handy-Empfang, noch Kühlschrank, Badezimmer oder Klimaanlage. Hier dominiert das Erlebnis eines Sonnenauf- und Unterganges, das Zubereiten der Mahlzeiten, die Sorge und Pflege der Dromedare, die zwischenmenschliche Beziehung, die Stille der Natur, die Landschaftsumgebung mit ihrer Fauna und all ihrem Kleingetier und abends der Sternenhimmel...

Seien Sie deshalb offen und bereit, mit den Reisebegleitern Gespräche zu führen oder während einer Stilleperiode die Ruhe zu wahren. Abends, am Lagerfeuer, beginnen die Kamelführer Lieder zu singen, erzählen Witze und Geschichten. Es kann auch getanzt werden. Zögern Sie nicht, den Wüstensöhnen auch einmal einige unserer Volkslieder, Bräuche oder Sitten zu zeigen.

Zelten in der Wüste

Während eines Kameltrekkings müssen Sie auf Hotelkomfort und übliche Annehmlichkeiten verzichten. Das ist auch der Reiz eines Wüsten-Trekkings.

Die Zeltlager werden jeden Abend durch das Nomadenteam neu aufgestellt, wobei Ihre Mithilfe gerne erwünscht ist. Die Teilnehmer schlafen unter einem typischen Beduinzelt.

Erwarten Sie kein hochmodernes Biwak vom Kaufhaus. Es sind Zelte aus riesigen Nomaden-Tüchern, welche mittels einfacher Holzstecken fixiert werden. Diese 'Behausungen' sind jedenfalls in der Wüste stabiler und windsicherer, als ein modernes Zeltgestell aus dem Laden.

Diese Nomadenzelte sind nicht zwingend 'dicht' - aber ideal für Durchlüftung und gegen Feuchtigkeit. Als Schlafgrundlage werden Matten gelegt - auf diesen liegen sie mit Decken oder Schlafsack.

Ein Beduinzelt dient meist für 3 bis 5 Teilnehmer. Erfahrungsgemäss schlafen viele Teilnehmer (so auch die Nomaden) völlig im Freien - direkt unter dem sternereichen Himmelszelt...

Einzelreisende/Einzelzimmer

Während des Wüstentrekkings gibt es "keine Einzelzimmer". Falls Sie unbedingt 'alleine' nächtigen wollen, können wir Ihnen ein ,Iglu-Schnellaufbauzelt' reservieren: Übernahme bei Ankunft, Rückgabe nach Abschluss des Trekkings in Djerba.

Aufpreis pro Trekking Fr. 90.-

Die Verpflegung in der Wüste

In der Wüste gibt es keine 'Läden' - wo man täglich frisch einkaufen kann. Dennoch: unsere Wüstensöhne zaubern variantenreiche Kost. Die tunesische Küche basiert auf der Verwendung von Olivenöl, zahlreichen Gewürzen (Pfeffer, Kümmel, Koriander, Knoblauch, Zwiebel, viele Kräuter u.v.a.) und allerlei Gemüse (Tomaten, Möhren, Kartoffeln, Kichererbsen, Bohnen, Paprika u.a.); scharf ist sie gelegentlich, aber keineswegs immer. Traditionell assen die Araber gemeinsam aus einer Schüssel, wobei drei Finger der rechten Hand als 'Besteck' dienten; heute herrschen im Allgemeinen europäische Esssitten.

Das Team wird während des Trekking vor allem Zutaten verkochen, welche sich gut transportieren lassen und welche die Hitze des Tages problemlos überstehen. So verwendet man auch Essbares aus der Dose. Fleisch wird eher selten und nur dann verkocht, wenn es absolut frisch erworben werden kann. Besonders bekömmlich schmecken die beiden tunesischen Nationalgetränke, der espressoähnliche Kaffee

Seite -2-

sowie Tee, beide stark, heiss und sehr süss, in kleinen Gläsern serviert (der Tee wird z.T. mit Pinienkernen und Mandelstückchen versetzt oder als *Thé à la menthe* mit Pfefferminze garniert).

Das Team der Kamelführer sorgt sich liebevoll um die Zubereitung der Speisen, freut sich aber, wenn Sie dabei zusehen oder gar mit Hand anlegen wollen.

Obgleich **Alkohol ein arabisches Wort** ist (von al kahal = das Zarte) und der Koran den Rechtgläubigen im Paradies Bäche von Wein verheisst, verbietet die Religion Moslems den Alkoholgenuss strikt. In den von Touristen beherrschten Gebieten wird das Verbot nicht mehr allzu strikte eingehalten, aber die einfachen Söhne der Wüste halten sich mehrheitlich noch selber daran. Bitte respektieren Sie diesen Umstand gebührend und verzichten Sie auf allzu offensichtlichen Alkoholgenuss gegenüber den Einheimischen.

A-Z tunesischer Gerichte

- **Brik à l'oeuf:** in Öl gebackenes Omelett mit Petersilie und Zitronensaft, in das ein Eigelb eingeschlagen wird. Als Varianten werden oft Kartoffeln, Tomaten, Zwiebeln, Oliven und z.B. Thunfisch zugegeben.
- **Cassecroute:** ausgehöhlte, mit Harissa, Olivenöl, Kapern, Thunfisch, Gemüse u.a. gefüllte Brottasche.
- **Chakchouka:** Eintopf aus verschiedenen Gemüsesorten (Tomaten, Zwiebeln, Paprika u.a.), oft mit Spiegelei.
- **Chorba:** Bouillonsuppe mit Nudeln oder Gerste.
- **Couscous:** das tunesische Nationalgericht. Ein Eintopf mit Hartweizen, Kichererbsen, Kartoffeln, Gemüse und würzigem Sud zum Befeuchten. Je nach Möglichkeit mit Fisch, Hammelfleisch, Poulet.
- **Harissa:** scharfe Paste aus Paprikaschoten, Tomatenpüree und verschiedenen Gewürzen; Bestandteil vieler Gerichte, z.T. auch als Beilage.
- **Leblebi und Mdames:** Suppe aus Bohnen, Harissa und Olivenöl.
- **Markouna:** Makkaroni/Teigwaren.
- **Mechouia:** scharfer Salat aus gerösteten Tomaten, Pfefferschoten und Zwiebeln mit Thunfisch und Eiern.

Das Kamel/Dromedar

In Südtunesien ist das Kamel das wichtigste Nutztier, von dem es dort etwa 200'000 Exemplare gibt. Man kennt das Kamel als Last- und Reittier, wozu es sehr gut geeignet ist, weil es leicht längere Perioden bzw. Strecken überwinden kann, ohne Wasser aufnehmen zu müssen.

Weniger gewöhnt ist ein Europäer beim Anblick eines Kamels, das vor einen Pflug gespannt ist. Ein Kamel liefert auch Milch und Wolle, Fleisch und Leder. In Tunesien gezüchtete Kamele landen inzwischen meistens beim Metzger. Ein Kamel kann täglich 200-300 Kg Last bis zu 40 km weit tragen. Ein Reitkamel legt gar bis zu 150 km täglich in der Wüste zurück. Wenn es Wasser gibt, nimmt es bis zu 120 Liter davon auf, die es im Gewebe seines Körpers verteilt und speichert. Mit diesem Vorrat kommt es bis zu einer Woche ohne weitere Wasseraufnahme aus. Die Membranen an den Nasenlöchern nehmen nicht nur Feuchtigkeit beim Einatmen auf, sondern verhindern auch, dass beim Ausatmen Feuchtigkeit an die Luft abgegeben wird. Die Blut- und Körpertemperatur des Kamels passen sich der Umgebungstemperatur an, ohne die Leistungsfähigkeit des Tieres zu beeinträchtigen. Mit seinen breiten gepolsterten Füßen kann es am besten über den Sand laufen, und die langen Wimpern schützen die Augen vor fliegendem Sand. Mit seinem Kopf in bis zu 2.5 m Höhe kann das Kamel bei leichtem Sandtreiben immer noch über den Sand hinwegsehen.

Reiten auf dem Wüstenschiff Dromedar/Kamel

Wenn Sie ein Kamel besteigen wollen: stellen Sie sich vorne links vor das Tier, damit es Sie erkennen kann. Dann sitzen Sie auf dem Kissen hinter dem Höcker, die Hände fest an den vorderen Knauf des *keteb*, des Sattels, gekrallt, der Körper aufrecht, den Blick auf den Horizont gerichtet. Das Kamel steht auf und wirft Sie dabei erst vor, dann zurück. Jetzt befindet sich Ihr Kopf ca. 2.5 m über der Erdoberfläche und Sie sind für die Méharée (den Ritt) bereit.

Wenn Sie sich an ihre neue Lage gewöhnt haben, bitten Sie den Kameltreiber, Ihnen die *rzama* zu überlassen. Das Tier wird bei der Gruppe bleiben und sich nur entfernen, um ein Büschel *damran* oder *sueda* gegen seinen Durst zu fressen. Das Tier reagiert nicht unbedingt auf Ihre Versuche, seine Richtung zu bestimmen. Wenn Sie wenden wollen, wedeln Sie nur einen Stab oder die Hand in der Höhe des Kopfes des

Kamels auf der der Kurve gegenüber liegenden Seite und ziehen Sie leicht am Zügel. Sie werden feststellen, dass die Kamelführer meist neben dem Kamel zu Fuss einhergehen, was Ihnen natürlich auch nicht verwehrt ist. Vom tieferen Blickwinkel her sehen Sie mehr und erkennen besser, was sich im Sande so abspielt. Reit- und Tragkamele sind meist männlich.

Sicherheit

Wir organisieren **seit über 30 Jahren Kameltrekkingtouren** in die Sahara.

Wir dürfen mit Stolz festhalten, dass wir bis heute keinen einzigen Problemfall erleben mussten.

Unser Trekkingteam, im Besitz eines ehemaligen, lokalen Beduinen mit Schweizer Pass, kennt die bewanderten Regionen ‚wie die eigene Hosentasche‘. Die erfahrenden Wüstensöhne wissen genau, an welchen Stellen die Übernachtungsorte installiert werden, um optimal gegen Sandstürme oder jegliches Getier geschützt zu sein. Die Dromedare selber sind ideale Wächter gegen unangenehmes Getier, sie melden mögliche Bedrohung oder wehren diese schon durch ihr Dasein ab.

Bei den meisten Touren ist immer ein ‚Meharée‘ dabei, das sind die ‚weissen‘ Rennkamele, mit denen rasch Hilfe herbeigeholt werden kann. In jüngster Zeit wurden in den Trekking-Regionen auch Funkstationen errichtet, so dass auch mittels Handy kommuniziert werden kann. Die Abdeckung ist allerdings (noch) nicht flächendeckend.

Das Trinkgeld

Die Söhne der Wüste sind genügsam und liebenswert. Sie verdienen nicht viel und freuen sich natürlich sehr, wenn Sie am Ende eines Kameltrekking Ihrer Zufriedenheit Ausdruck verleihen. Sammeln Sie unter den Teilnehmern, bevor Sie das Trekkingteam verlassen, das Trinkgeld ein. Übergeben Sie es dem Beduinen-Chef. Er wird es letztlich fair unter allen Beteiligten aufteilen.

Dem Reisebegleiter/Chauffeur geben Sie Ihr Trinkgeld direkt.

Literatur

Tunesien 'Richtig reisen' Dumont-Verlag ISBN 3-7701-3482-6 / 3770134826
Autor: Hans-Joachim Aubert oder
Baedecker-Allianz-Reiseführer Tunesien
Deutsch. Farb. Fotos, Karten. 645 g. 445 S.
BZ-Nr2933759ISBN978-3-8297-1159-3EAN9783829711593
Schulbuch-/Verlagsartikelnr.770630
(02.2013)